



Antrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Paul Knoblach, Gülseren Demirel, Thomas Gehring, Jürgen Mistol, Verena Osgyan, Tim Pargent, Gisela Sengl, Dr. Markus Büchler, Patrick Friedl, Christian Hierneis, Rosi Steinberger, Martin Stümpfig, Hans Urban, Christian Zwanziger** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN)**

Neuausrichtung konventionelle Schweinehaltung in Bayern I: Einrichtung einer zentralen Datenbank zur Erfassung von Schweineställen

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, eine zentrale Erfassung der bestehenden Stall-systeme der Schweinehaltung, insbesondere der Außenklimahaltungen, zu implemen-tieren.

Begründung:

Wie aus der Schriftlichen Anfrage vom 12.11.2019 (Drs. 18/5608) zur Schweinehaltung in Bayern hervorgeht, liegen der Staatsregierung selbst keine Daten zu Genehmigun-gen, zum Bau und zu Betriebsaufgaben von Schweineställen vor. Diese werden nur dezentral bei den zuständigen Behörden erfasst. Die Datenverfügbarkeit bei der Staats-regierung ist angesichts der umfassenden regulatorischen Aufgaben, die ihr zukom-men, mehr als ungenügend.

Zum einen sind Daten zur derzeitigen Situation der Schweinehaltung ein wichtiges Ele-ment, um die Weiterentwicklung der bayerischen Tierhaltung in den kommenden Jah-ren und in der Zukunft zu begleiten. Die Erfahrungen aus bestehenden alternativen Hal-tungssystemen wie Stroh- oder Außenklimahaltungen sind dafür besonders wertvoll. Doch auch ein genereller Überblick über die bayerische Schweinehaltung ist unerläss-lich. Wie sollen Förderprogramme für den Stallumbau aufgelegt werden, wenn keine Daten verfügbar sind?

Zum anderen ist die fehlende Datengrundlage besonders unverständlich, da die Afrika-nische Schweinepest (ASP) immer näher an die bayerische Grenze heranrückt. In Po-len zeichnet sich entgegen den Erwartungen kein Rückgang der Neuinfektionen ab, besonders besorgniserregend sind die Funde in der Region Lebus, welche sich nur 25 km von der deutsch-polnischen Grenze befindet. Ein Rückgang der Seuche oder die Verfügbarkeit eines Impfstoffes sind mittelfristig nicht zu erwarten. Bei einem Ausbruch müssen der Staatsregierung Informationen zu den in Bayern bestehenden Schweine-ställen vorliegen, um das Risiko einschätzen zu können und schnell passende Maßnah-men zu ergreifen sowie die Tierhalterinnen und -halter entsprechend beraten und un-terstützen zu können. Diese wichtige Aufgabe darf nicht alleine den untergeordneten Behörden zufallen. Daher ist eine grundlegende Erfassung der Stallsysteme unerläss-lich.